



helfen und retten

Wir backen nicht immer selbst das Brot, gerne auch mal vom Bäcker. Mit dem Auto zur Werkstatt und wir manchmal zum Arzt. Diese Hilfe nimmt jeder in Anspruch und würde es nicht gleich als Hilfe bezeichnen, denn er kann es selbst bezahlen mit hart erarbeitetem Geld.



Will mal versuchen in ein paar Schritten einen Prozess skizzieren, in dem wir alle drin stecken.

- 1) Manchmal bekomme ich etwas geschenkt. Das ist dann: "nice to have", wie ein Sahnehäubchen oben drauf. Ist das Hilfe oder was? Schön, wäre aber nicht unbedingt nötig gewesen, aber es gibt Situationen,
- 2) da bräuchte ich eigentlich Hilfe (Rat und Tat). Zunächst nur mal ein Gedanke, rein theoretisch - und dabei bleibt es meistens auch.
- 3) Von wem will ich mir überhaupt Hilfe erbitten? Vom Staat, Nachbarn oder einer Hilfsorganisation? Wo könnte es anonym bleiben um mein Image nicht zu beeinträchtigen?
Hilfe annehmen ist schwierig: Ich will mir ja nichts schenken lassen. Das müsste ich irgendwie bezahlen oder ausgleichen. Wenn ich helfen könnte, das wäre einfacher und dazu fällt mir sofort die Geschichte vom Barmherzigen Samariter" ein. Und die vielen Stellen, wo wir den Armen helfen sollen und überhaupt:
Jak 4,17 Wer das Gute kennt und es nicht tut, der macht sich schuldig. (Hilfe annehmen und helfen können, das ist ein eigenes Thema.)

Meine Not kann auch mal so groß werden, dass ich um Hilfe bitte,

- 4) einfach für die Situation, wo meine Kraft allein nicht mehr reicht. Ist dann das Problem behoben, bedanke ich mich - und weiter wie davor.

Die jetzige Generation lebt wie in einer immanenten Blase (es gibt nur diese Erde und was wir sehen und fühlen). Da muss die Gesellschaft alles leisten, denn es gibt keinen Gott, keinen Teufel, keine letzte Verantwortung.

Doch da gibt es Probleme,

- 5) die wie eine unüberwindbare Mauer auftauchen, oder Abgründe ohne Boden (Sucht, "unheilbare Krankheit", das Sterben).

Das ist so, als würde eine **rote Linie** überschritten.



Bisher war das Leben wie schwimmen in eigener Kraft, und jetzt?
Wenn ich gar nichts mehr kann?

- 6) Liege wie ein Ohnmächtiger in einem Boot und ein anderer steuert. Das ist nicht nur Hilfe, hier geht es um **Rettung**.



Die große Frage:
Wer kann mich retten?
Soweit ich mich noch umsehen kann und einen Fachmann sehe:

- 7) Werde ich mich diesem Experten anvertrauen?
Kann ein Mensch überhaupt retten, oder nur Gott?
- 8) Gibt es Gott? Wenn ja, will er mich retten?
Wenn es keine andere Möglichkeit gibt, dann eben diesen letzten Versuch. - Großes Staunen, wenn
- 9) das riesige Problem, diese Not behoben, ein Wunder erlebt.
"Vielen Dank Gott, werde mich wieder bei dir melden, wenn ich dich brauche?" (also doch nur Hilfe)
Trotzdem bleibt die brennende Frage: Was wird danach sein?
- 10) Ich will nicht in der Hölle landen: "Jesus, rette mich."
Da gibt es dein Wort, Menschen die berichten was du denen geben willst, die dir vertrauen.

- 11) Ich sehe den Gekreuzigten, den Auferstandenen.
Nehme sein Angebot an,

gerettet

und werde einmal bei IHM ankommen.
Aber jetzt bin ich noch hier, mit Problemen um mich herum und in mir.

- 12) Ich brauch dich jeden Tag, nicht nur für schwierige Situationen.
Geist Gottes komm, verändere und leite mich.

Zusammenfassung: really a long way home

Schon bezüglich dem Helfen ist es von der Einsicht
bis zur Tat ein langer Prozess.
Noch mühsamer der Weg, Rettung anzunehmen.

Auf jeden Fall sind es hier nicht Menschen, die retten:
*Ps 62,2 Nur auf Gott vertraut still meine Seele,
von ihm kommt meine Rettung.* (Elb)

Mat 6,13 ... sondern rette uns aus der Gewalt des Bösen. (GNB)

Kol 1,13 Denn er hat uns aus der Gewalt der dunklen Mächte gerettet

Da geht es weniger um die sichtbaren Probleme, sondern die Befreiung aus
übernatürlichen, bösen Mächten.

*Röm 11,26 Wenn das geschehen ist, wird ganz Israel gerettet, so wie es in der
Heiligen Schrift heißt: »Aus Zion wird der Retter kommen.* (HfA)

Das ist Jeshua, sein Name bedeutet: "Gott rettet"

Wenn diese Rettung oft nicht so schnell sichtbar wird,
haben wir doch diese sichere Hoffnung:

*2. Kor 1,10 Und er hat mich ja auch vor dem sicheren Tod gerettet – und wird
es auch künftig tun. Ich setze die feste Hoffnung auf ihn: Er wird mich auch in
Zukunft aus Todesgefahr retten.* (GNB)

Alles "basics", wenn da nicht der 12. Punkt wäre.
Mein Gebet zeigt, was mir so sehr wichtig ist: Äußere Probleme,
die Gott doch sowieso längst kennt und mit einem Wort ändern kann,
oder was in meinem "Innen" tot, und noch nicht Jesus ähnlich ist:

*Röm 7,24 Ich unglückseliger Mensch! Wer rettet mich aus dieser tödlichen
Verstrickung?* (GNB)

Anhang

In verschiedenen Übersetzungen der Bibel wird die gleiche Stelle mit:
retten, erlösen, befreien, oder helfen wiedergegeben.

Muss man "helfen" und "retten" überhaupt so pedantisch auseinander fieseln?
Wir brauchen doch beides.

Ja, aber ich wollte es wissen, und da ich kein Griechisch kann, schaue ich in www.e-sword.net nach und kann mir jede Stelle anzeigen lassen, wo genau dieser Begriff vorkommt.

Röm 7:24 O wretched^{G5005} man^{G444} that I^{G1473} am! who^{G5101} shall deliver^{G4506} me^{G3165} from^{G1537} the^{G3588} body^{G4983} of this^{G5127} death?^{G2289}

Röm 7:25 our^{G2257} L^{ῥούμαι} myself^{G848} the^{G3588} fl^{rhuoimai}

us^{G2424} Christ^{G5547} mind^{G3563} I^{G1473} 32316 but^{G1161} with

G4506

rhoo'-om-ahee

Middle voice of an obsolete verb, akin to ^{G4482} (through the idea of a *current*; compare ^{G4511}); to *rush* or *draw* (for oneself), that is, *rescue*: - deliver (-er).

Total KJV occurrences: 18

Strong's Hebrew and Greek Dictionaries

Aus der englischen Übersetzung gehe ich evtl. wieder zurück zu:

<https://www.bibleserver.com>

Bibleserver		
Römer 7,24		
Lutherbibel 2017	Elberfelder Bibel	Hoffnung für alle
24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes?	24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von ^[5] diesem Leibe des Todes? –	24 Ich unglückseli- ger Mensch! Wer wird mich jemals aus dieser tödli- chen Gefangen- schaft ^[3] befreien?